

Russisch

Russisch-deutsch

- 04-1-023** *Russisch-deutsches Wörterbuch* : RDW / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz hrsg. von Renate Belentschikow ... [Wiss. Red.: RDW, Arbeitsstelle der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz am Institut für Fremdsprachliche Philologien der Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg]. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 24 cm
[7773]
1. A, B, V. - 2003. - LX, 689 S. - ISBN 3-447-04796-8 : EUR 98.00
2. G, D, E. - 2003. - 437 S. - ISBN 3-447-04802-6 : EUR 98.00
- 04-1-024** *Russisch-deutsches Wörterbuch [Elektronische Ressource]* : RDW ; RNS / hrsg. von Renate Belentschikow. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. [Wiss. Red.: RDW, Arbeitsstelle der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz) am Institut für Fremdsprachliche Philologien, Magdeburg]. - Wiesbaden : Harrassowitz. - CD-ROMs
[7774]
A, B, V. - Version 1.0. - 2002. - 1 CD-ROM in Behältnis ; 19 cm + Booklet (92 S. : Ill.). - ISBN 3-447-04643-0 : EUR 30.00
A - E. - Version 1.2, update. - 2003. - 1 CD-ROM. - ISBN 3-447-04809-3 : EUR 70.00, EUR 40.00 (für Bezieher der 1. CD-ROM)

Zunächst überrascht es vielleicht etwas, daß es so lange gedauert hat, bis jemand diese seit langem bestehende und in der gegenwärtigen Phase des gewaltigen Aufschwungs und Ausbaus der Ost-West-Beziehungen immer schmerzlicher empfundene Lücke, die das Fehlen eines großen Russisch-Deutschen Wörterbuchs darstellt,¹ auszufüllen übernommen hat. Für diesen Umstand lassen sich gleich mehrere Gründe anführen und Erklärungen geben. Dabei ist es aber keineswegs so, daß diese Lücke nicht schon früher erkannt worden wäre. Bereits lange vor der politischen Wende hat Herbert Bräuer erste Vorschläge für dieses inzwischen von der Mainzer Akademie übernommene Großprojekt unterbreitet. Doch dann dümpelte das Projekt – man kann es kaum anders ausdrücken – längere Zeit vor sich hin, ohne daß jemand den Mut zur Übernahme des organisatorischen und wissenschaftlichen Risikos fand und zudem die notwendigen Geldgeber überzeugen konnte. Dazu war erst Frau Renate Belentschikow bereit, und dafür ist ihr

¹ Es gibt natürlich zahlreiche kleinere Wörterbücher unterschiedlicher Qualität, die es sich nicht lohnt hier aufzuzählen, da sie durch das **RDW** allesamt inhaltlich ersetzt werden. Deren Anschaffung lohnt sich dann höchstens noch aus praktischen Gründen z.B. für Reisen.

auf jeden Fall schon an dieser Stelle Anerkennung und Dank zu zollen. Ein anderer wesentlicher Grund besteht darin, daß es mittlerweile schon fast unmodern geworden ist, ein solches Werk noch in Druckform erscheinen zu lassen. Auch dieses Problem hat man früh erkannt und durch die Einbeziehung der EDV schon im Vorfeld des Projekts berücksichtigt. Als Vorstufe wird in dieser Hinsicht deshalb im Vorwort, das die Vorgeschichte des Projekts kurz skizziert, mit Recht die elektronische Speicherung des Korpus von Texten moderner russischer Autoren und die Einrichtung einer Datenbank in Marburg erwähnt, dessen Material für die Abfassung der Wörterbuchartikel benutzt wird. Der Spagat zwischen einem traditionellen, gedruckten Wörterbuch und der Einbindung moderner Medien wird mit der parallel zu den beiden vorliegenden Bänden erschienenen CD-ROM (von der bereits ein Update vorliegt) versucht. Erfasst wird vom Wörterbuch nicht nur der Allgemeinwortschatz der russischen Gegenwartssprache, sondern es werden auch die für das Verständnis der klassischen russischen Literatur wichtige Sprache des 19. Jahrhunderts, die heutige Umgangssprache, Argot, Neologismen, große Teile der Fachsprachen und Soziolekte in bisher ungekannter Ausführlichkeit dokumentiert. Wie man sich gleich zu Beginn des Buchstaben *E* überzeugen kann, wird selbst der Vulgärwortschatz nicht ausgespart, der in den pruden sowjetischen Werken der Zensur zum Opfer fiel, die es damals vorzogen, statt dessen sogar mit *Eva* und *Evangelie* zu beginnen. Das Programm ist also umfassend und der Aufgabe dieses Werks, die russische Sprache möglichst exhaustiv abzubilden, durchaus angemessen.

Der Rezensent hat es mit der adäquaten Beurteilung eines solchen Mammutprojekts nicht ganz einfach, besagt doch ein alter Spruch des Metiers, daß ein Wörterbuch an sich bereits mit seinem Erscheinen veraltet ist. Den Anspruch auf Exhaustivität und Aktualität, mit dem ein solches Projekt immer auftritt, kann es also de facto gar nicht erfüllen. Vor dieser Quadratur des Kreises nun nicht einfach zu kapitulieren und dennoch die etwas undankbare Kärnerarbeit auf sich zu nehmen, ist daher an sich schon ein Verdienst. Allerdings ist damit nicht automatisch jeder Versuch auch schon vor Kritik gefeit, denn es gibt durchaus Kriterien, nach denen man solche Großwörterbücher differenzierter beurteilen kann. Mit dem anvisierten Umfang von ca. 250.000 Lemmata wird das auf 15 Lieferungen veranschlagte Wörterbuch selbst die einsprachigen russischen Akademiewörterbücher weit in den Schatten stellen. (Die weiteren Lieferungen sollen im jährlichen Abstand erscheinen, so daß noch ein Jahrzehnt ins Land gehen wird, bevor es geschlossen vorliegt.) Der große, 1950 - 1965 in 17 Bänden erschienene ***Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka*** kommt nur auf knapp die Hälfte. Daß dieses Werk dennoch so umfangreich ist, liegt daran, daß es den Begriff Literatursprache im Titel, den man heute besser mit Standardsprache wiedergibt, sehr wörtlich nimmt und ellenlange Zitate russischer Autoren bringt, wobei nicht zufällig die sogenannten Klassiker des Marxismus-Leninismus prozentual weit vor den Vertretern der Belletristik rangieren. Diese Beispiele sind indessen für den Benutzer des Wörterbuchs eher verwirrend als hilfreich und enthalten wenig essentielle Informationen

zum jeweiligen Lemma. In dieser Hinsicht hebt sich das deutsche, auf solchen überflüssigen Schnickschnack verzichtende Werk sehr positiv ab. Seine semantischen Informationen sind erschöpfend sowie gleichzeitig kurz und präzise und unterschlagen zudem keine der im Akademiewörterbuch erwähnten Bedeutungsnuancen.

Ein grundlegendes Kriterium für die Bewertung aller Wörterbücher, auch der großen, bleiben selbstverständlich Auswahl, Aufbau und Umfang der Artikel. Wichtig ist zunächst, daß alle für den Leser relevanten Informationen übersichtlich und verständlich dargeboten werden. Diese Forderung erfüllt das **RDW**, so werden die Wortart bestimmt und dann jeweils die notwendigen formalen und grammatischen Charakteristika angeführt. Bei den Verben findet man in der Regel Angaben zum Aspekt, zur Betonung (mit den relevanten Abweichungen bei der Formenbildung), die wichtigsten Formen bzw. Hinweise auf Einschränkungen bei der Formenbildung (z.B. kein Präsens zu *bivat'*) und zur Rektion. Freilich sind die Angaben zu den Verben meist nicht so vollständig wie in dem einschlägigen Werk von Daum-Schenk,² das im Zweifelsfall weiterhin heranzuziehen sein wird. Allerdings ist hierbei Vorsicht geboten, da das **RDW** die Varianten gelegentlich (vgl. *blistat'*, *bogotvorit'*) sogar vollständiger verzeichnet. Freilich ist bei den Angaben zu den Formen nicht immer eine ganz klare Linie zu erkennen. Einerseits werden letztlich überflüssige Angaben zur Reduktion der unbetonten Vokale z.B. beim Partizip Präteritum Passiv gemacht und andererseits werden einmal alle Partizipialformen und an anderer Stelle nur einige aufgezählt. Die regelhafte Reduktion und Palatalität z.B. bei *bágrennyj* [gr'inyj] (S. 138) müßte an sich nicht angegeben werden. Denn, wer kyrillisch lesen kann, hat in der Regel soviel Ahnung vom Russischen, daß er diese automatische Lautveränderung kennt. Notwendig bleibt es hingegen, alle unregelmäßigen Partizipialformen anzugeben, ob es aber sinnvoll ist, auch die regelmäßig gebildeten Formen einmal fast vollständig und sonst nur fragmentarisch aufzuführen, erscheint etwas inkonsequent. Im Sinne der angestrebten Bündigkeit wäre hier eine Überprüfung von Redundanzen zu empfehlen.

Der richtige Umgang mit präfigierten Adjektiven ist sicherlich ein weiteres schwieriges Kapitel, insbesondere bei den fast paradigmatischen Bildungen mit *bez-* oder *do-*. Ihrer engen Bindung an den Wortstamm trägt die russische Orthographie durch Zusammenschreibung Rechnung. Damit läßt sich aber hier eine schier endlose Zahl von Lemmata finden bzw. bilden. Natürlich erwartet jedermann *beskofeinovyj* 'koffeinfrei', *beskrajnij* 'grenzenlos, endlos'. Problematisch wird es aber bei *bezložadnyj* 'ohne Pferd' oder gar bei *beskorovnyj* 'ohne Kuh'. Den Hintergrund hierfür geben Erscheinungen der früheren russischen Sozialstruktur ab, in der solche Unterscheidungen eine Rolle spielten und die besonders armen Bauern ohne Pferd oder Kuh als eigene Kategorie auftreten. Während die Aufnahme des ersten Terminus unter diesem Gesichtspunkt gerechtfertigt erscheint, ist das im zweiten Fall schon nicht mehr so klar, denn schließlich könnte man die Reihe sogar

² **Die russischen Verben** : Grundformen, Aspekte, Rektion, Betonung, Deutsche Bedeutung / E. Daum ; W. Schenk. - 13. Aufl. - Leipzig, 1984.

ausdehnen auf Bauern ohne Schweine, Hühner usw. Hier eine klare Regel aufzustellen, ist natürlich nicht einfach. Da in den deutschen Entsprechungen häufig der präpositionale Ausdruck mit 'ohne' die Stelle einnimmt, käme niemand auf die Idee solche Konstruktionen in einem deutschen Wörterbuch aufzunehmen. Doch durch den strukturellen Unterschied im Russischen liegen die Dinge dort etwas anders. Letztlich kann man den Autoren immer zugute halten, daß die Beispiele nur wenig Platz kosten, der außerdem durch die sonst sehr präzisen und kurzen Angaben an anderen Stellen eingespart wird, und im übrigen schaden sie natürlich nicht, sondern sind für den Benutzer eine zusätzliche, unerwartete Handreichung.

In die Betrachtung muß natürlich auch die CD-ROM eingehen, die inhaltlich den beiden vorliegenden Bänden entspricht. In diesem Fall ist die Handhabung auch für Laien, die unter Philologen nicht so selten sind, relativ einfach. Das **RDW** installiert sich selbst von der CD-ROM, wenn die entsprechenden Voraussetzungen am Computer gegeben sind. Nur die kyrillischen Zeichensätze mußten aktiviert werden, was anhand der Beschreibung kein Problem ist. Allerdings erweist sich der fragmentarische Charakter des bisherigen Materials aus nur zwei Bänden als sehr hinderlich, da er die Suche naturgemäß auf die bisher bearbeiteten Buchstaben *A - E* einschränkt, und das ist noch nicht viel. Allerdings wird hier schon deutlich, daß mit Hilfe des Computers schneller und vollständiger nach konkreten Erscheinungen gesucht werden kann und die mühselige Zettelkastenwirtschaft damit endgültig passé ist.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß mit diesem Werk, wenn es eines möglichst nicht allzu fernen Tages vollständig vorliegt, ein solides, unentbehrliches und durch die CD-ROM besonders anwenderfreundliches Hilfsmittel für Russisten, egal in welcher Sparte sie arbeiten, zur Verfügung stehen wird. Seine Anschaffung wird für jeden in Wissenschaft und Praxis sich intensiver mit dem Russischen Befassenden ein Muß sein. Zu wünschen bleibt nur, daß später, nach dem Abschluß des Werks, die regelmäßigen Updates für die CD-ROM bzw. oder dann wohl eher für die DVD gesichert wird.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>